



### Säuberungskämpfe

Rom, 2. Dezember

Das italienische Propagandaministerium veröffentlicht den nachstehenden, von Marschall Badoglio ausgehenden Heeresbericht Nr. 60: „Die militärischen Säuberungsmaßnahmen werden im Gebiet von Bomberta und Tembien fortgesetzt. Im Verlaufe einer Aufklärungsunternehmung am Fuß von Memale östlich von Meisa im Gebiet von Ost-Tembien schlug eine unserer Abteilungen eine starke, bewaffnete abessinische Abteilung. Die Abessinier liegen auf dem Kampffeld 15 Tote zurück. Auf unserer Seite sind ein Unteroffizier und fünf Askaris gefallen. Unsere Luftwaffe entfaltete auf sämtlichen Frontabschnitten eine starke Tätigkeit.“

### Der Leiter des abessinischen Flugwesens zurückgetreten

Der Leiter des abessinischen Flugwesens, Corrigier, der seit 5 Jahren diese Stellung bekleidete, wurde nach Frankreich zurückberufen, um dort weiterhin Dienst zu machen. Corrigier hat Abdiss Ababa bereits verlassen. In Dessie fanden am Montag Besprechungen mit verschiedenen Heerführern der abessinischen Armee statt. Von der Nord- und Südfront liegen keine Meldungen vor. Es scheint dort Ruhe zu herrschen.

Der abessinische Außenminister hat dem Generalsekretär des Völkerbundes telegraphisch mitgeteilt, daß der Kaiser von Abessinien beschloß habe, alle Truppen aus der Stadt Harrar sofort zurückzuziehen. Die Stadt soll künftig nur zur Unterbringung der Verwundeten von der Ogadenfront bestimmt sein und in keiner Weise irgendwelchen militärischen Zwecken dienen. Die abessinische Regierung hofft, auf diese Weise der Zivilbevölkerung und den in Harrar wohnenden Ausländern Bombenangriffe zu ersparen. Sie bittet den Generalsekretär, diesen Beschluß allen Mitgliedern des Völkerbundes mitzuteilen.

### Sir Samuel Hoare geht auf Erholungsurlaub

London, 2. Dezember

Die amtlich bekanntgegeben wird, wird Samuel Hoare einen Urlaub antreten, da ihm seine Kräfte dringend empfohlen haben, so bald als möglich in Erholung zu gehen. Sir Samuel Hoare wird sich Ende dieser Woche in die Schweiz begeben, wo er bis nach Weihnachten bleibt. In Paris wird er auf seiner Durchreise am kommenden Samstag eine Begegnung mit Daladier haben. In seiner Abwesenheit wird Eden die Geschäfte des auswärtigen Amtes führen. Erforderlichenfalls steht der Premierminister Baldwin in Vertretung zur Verfügung. Auf der Flottenkonferenz wird Sir Samuel Hoare durch Lord Stanhope vertreten.

Das englische Kabinett trat Montag morgen um 10 Uhr zusammen, um einen Bericht des Außenministers über die außenpolitische Lage entgegenzunehmen. Das Kabinett wird sich mit der Frage der Verhängung von Sanktionen beschäftigen, sowie mit der Thronrede anlässlich der Parlamentsöffnung.

### Wasserländische Aufrufe italienischer Kirchenfürsten

Mailand, 2. Dezember

Der Fürstbischof von Florenz hat an den Klerus seiner Erzdiözese einen Aufruf erlassen, der u. a. die Geistlichkeit auffordert, dem Volke den Satz „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist“ in Erinnerung zu rufen. Da die faschistische Regierung außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden habe, sei es Pflicht eines jeden guten Bürgers und guten Christen, ihr beizustehen. Die Priesterschaft wird angewiesen, dem Volk klar zu machen, daß die Suche nach neuen wirtschaftlichen Hilfsquellen und die Unterdrückung des Bolschewismus nicht den Krieg verlängere, sondern zum Frieden beitrage. Es solle ferner nicht vergessen werden, darauf hinzuwirken, daß in der Front gegen Italien auch der Bolschewismus nicht fehle, der unter dem Vorwand eines Kampfes für den Frieden und für die Einheit des Proletariats in Wahrheit auf die Weltrevolution hinarbeite und die Grundlagen jeder Autorität erschüttern wolle.

Der Kardinalerzbischof von Genua hat Geistlichkeit seiner Erzdiözese einen Rundschreiben ergehen lassen, in dem er sie auffordert, die Bevölkerung zum Spenden von Metallen zu ermuntern.

### Der 22. Debissenprozeß: Gegen „Barmherzige Brüder“

Berlin, 2. Dezember.

Vor dem Berliner Sondergericht begann am Montag morgen ein mehrtägiger Prozeß, der die Debissenschiedungen beim Orden der Barmherzigen Brüder vom heiligen Johannes von Gott mit dem Stammis in Trier zum Gegenstand hat. Es ist das 22. Verfahren aus der langen Folge von Debissenprozessen gegen katholische Ordensangehörige. Die Anklage richt

et sich in der Hauptsache gegen den Generalsekretär Ferdinand Hoffmann, genannt Bruder Rudolf, und den Generaloberen August Woll, genannt Bruder Verinus. Ihnen werden Debissenbrechen und Vergehen bzw. Anstiftung hierzu zur Last gelegt. Mitangeklagt sind ferner wegen Begünstigung die beiden Laienbrüder Nikolaus Josef Reiser (Bruder Silvester) und Johann Bauer (Bruder Alfons), sowie der Klosterbrüder Michael Thiel (Bruder Chrylogos) aus Trier. Sie haben nach dem Ermittlungsergebnis dem Generaloberen Woll zur Flucht ins Ausland verholfen. Woll konnte daher erst später festgenommen werden, als er wieder deutsches Reichsgebiet betrat.

Der Orden der Barmherzigen Brüder, der 33 Niederlassungen im In- und Ausland besitzt, hatte bis zum Jahre 1929 fünf Hollandanleihen im Gesamtbetrag von 2,22 Millionen Gulden aufgenommen. Dazu kam in den Jahren 1932 und 1933 ein Schweizer Darlehen im Betrage von 102 000 Franken und ein Darlehen von 1,5 Millionen Mark als Anteil an einer Amerika-Anleihe des Bayerischen Dörschanderbundes. Die debissenschiedlichen Verhältnisse stehen in engem Zusammenhang mit dem Zahlungsverkehr des Ordens nach der Schweiz und dem Saargebiet vor dessen Rückgliederung. Insgesamt sollen etwa 120 000 Mark ohne die erforderliche Genehmigung der Debissenkasse zum Rückkauf von Ordensobligationen verwendet worden sein. Weiter sollen die Angeklagten unbefugt über 260 000 französische Franken verfügt haben, die dem Orden in Gestalt von Zurechnungen ausländischer Niederlassungen zuzuschießen. Dem Generaloberen Woll wird vorgeworfen, den mitangeklagten Hoffmann zum Rückkauf der Ordensobligationen angezettelt zu haben. Ferner hat er selbst nach dem Ermittlungsergebnis rund 140 000 französische Franken und 45 000 belgische Franken auf seinen Auslandsreisen einfließen lassen und unzulässigerweise im Ausland wieder verbraucht, sowie sich endlich der Begünstigung schuldig gemacht, indem er die gesamten Monatsberichte, aus denen sich die debissenschiedlichen Verhältnisse ergäben, beseitigen ließ.

Zu Beginn der Verhandlung wurde zunächst der Generalsekretär Hoffmann zur Sache vernommen. Er erklärte, er habe die bei der Kantonalbank in Zug (Schweiz) befindlichen Auslandsguthaben nicht argwöhnt, weil er sie als Schuld der Schweizer Ordensniederlassungen angesehen habe. Auch die ihm obliegende Anklagepflicht der Reichsbank gegenüber will der Angeklagte bestritten nicht verkehrt haben, weil nach seiner Auffassung die ausländischen Ordensniederlassungen im finanziellen Verkehr untereinander frei seien.

### Westküste verwüsten Stadt und Land

Paris, 2. Dezember.

Die über ganz Frankreich tobenden heftigen Weststürme, die den Sonntag über in unermindelter Stärke anhielten, haben überall beträchtlichen Schaden angerichtet, wobei auch Paris nicht verschont worden ist. Abwechslend sind heftige Regenfälle oder Hagelschauer nieder, die Straßen von Paris waren überflutet von abgebrochenen Baumstämmen, Glasplittern eingedrückt Fenster, und in den großen Parks wurden mehrere Bäume entwurzelt.

Auch im Mittelmeergebiet herrschen schwere Weststürme. Zahlreiche Schiffe haben beträchtliche Verzögerungen.

### Opfer der tobenden See

In einem kleinen Hafen bei Lannion an der bretonischen Küste ist ein Motorschiff durch den Sturm überfallen worden, der Mast ging über Bord und das Schiff wurde gegen die Kliffsellen getrieben. Zwei Matrosen versuchten mit aller Kraft, das Schiff aus der gefährdeten Richtung zu bringen, was ihnen schließlich auch gelang. Leider wurden die beiden klünnen Seeleute bei ihrem Rettungswerk von einer Welle über Bord gespült und ertranken.

Durch den anhaltenden Sturm wurden in der Normandie und in der Bretagne die Schiffe am Auslaufen aus den Häfen gehindert. Fischerboote und Segelschiffe, die sich auf offenem Meer befanden, als der Sturm losbrach, konnten nur mit Mühe und mit mehr oder weniger schweren Beschädigungen Schutzhafen erreichen. Bei Brest sind mehrere Schiffe in Seenot.

### Springflut bei Boulogne sur Mer

Besonders schwere Schäden verursachte der Sturm bei Boulogne sur Mer an der Kanalküste. Hier sind gegenwärtig gerade große Hafenvervielfachungs- und Verbreiterungsarbeiten im Gange. Alles ist wieder von den durch den Sturm ausgewählten Meereswogen vernichtet worden. Der Schaden beträgt hier allein 3 Millionen Franken. Eine Springflut hat die Verbindungen zwischen Boulogne und Bimereux unterbrochen.

Bei Roulier-Larentaise in französisch-Savoyen lösten sich infolge der andauernden Regenschläge große Felsmassen und stürzten auf eine Eisenbahnstrecke am Ausgange eines Tunnels, wodurch der Verkehr unterbrochen wurde.

### Sturm und Hochwasser in der Schweiz

Die Gegend von Zürich wurde am Sonntag von einem Sturm heimgesucht, der verschiedene Unfälle und Sachbeschädigungen zur Folge hatte. In Zürich wurde ein 200 Quadratmeter großes Blechdach des Obdachlosenheimes auf die Oberleitung der Straßenbahn geschleudert, was eine Verkehrsunterbrechung von einer Stunde zur Folge hatte. Ein Straßenbahnwagen wurde durch eine einströmende Reklametafel beschädigt. Mehrere Personen wurden verletzt.

Auch das Genfer Seegebiet wurde von dem Unwetter heimgesucht. Der Morges-Fluß trat über die Ufer und überflutete mehrere Bezirke der Stadt Morges. Die Feuerwehr mußte eingreifen. Ebenso sind inantonstäten am Genfer See Überschwemmungen vorgekommen.

### Zwischenfälle in Straßburg

Leiter der Frankisten verhaftet

Paris, 2. Dezember.

Der Präfekt des Unterelass hat zum erstenmal von der neuen Anordnung des Innenministers über Versammlungsverbote gegenüber den Frankisten in Straßburg Gebrauch gemacht. Dabei kam es zu Zwischenfällen, über die die Präfektur in Straßburg eine Mitteilung veröffentlicht hat. Danach hatte die Ortsgruppe Straßburg der Frankisten für Samstag eine private Versammlung mit dem Leiter der Frankisten, Marcel Picard, als Redner angekündigt. Da der Präfekt eine Sitzung der öffentlichen Ordnung befürchtet habe, habe er die Veranstaltung verboten. Trotzdem hätten aber die Frankisten am Samstag zwei geheime Versammlungen in Straßburger Gaststätten abgehalten. Daraufhin habe ein Polizeikommissar die Verhandlungen ausgedehnt und 110 Frankisten, darunter Picard, festnehmen lassen. Picard sei dann in der Nacht zum Sonntag mit seinen Anhängern wieder aus der Haft entlassen worden. Am Sonntag habe er aber das Versammlungsverbot erneut übertreten. Daraufhin sei er wiederum mit seinen Anhängern verhaftet worden. Er werde der Staatsanwaltschaft übergeben werden.

### Württemberg

#### Die Landeshauptstadt meldet

Der Geschäftsführer des Württ. Sparfassen- und Giroverbandes in Stuttgart, Direktor Wilhelm Dillmann, konnte am 1. Dez. auf eine 25jährige Tätigkeit im württ. Sparfassenwesen zurückblicken. Direktor Dillmann, der auch als Führer des Vereins Württ. Verwaltungsbeamten und als stellv. Leiter der Württ. Verwaltungskademie Stuttgart weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt ist und überall hohe Achtung genießt, darf mit Befriedigung auf das vergangene Vierteljahrhundert seiner Lebensarbeit zurückblicken. Direktor Dillmann wurde zu seinem Dienstjubiläum von den beteiligten Körperschaften eine herzlichste Ehrung bereitet.

Dr. phil. Marc-André Souhary, der soeben mit der Aufführung seiner ersten Oper „Das Stuttgarter Hufmannlein“ einen bemerkenswerten Erfolg erzielt hat, hat den Auftrag erhalten, an der Technischen Hochschule Stuttgart die Musikgeschichte in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Am 2. Dez. (Standortübung der Ulmer Stammtuppen.) Unter Leitung des Kommandeurs der 5. Division, Generalmajor Hahn, fand am Freitag in der Gegend von Laupheim eine Standortübung statt, zu der alle Stammtuppen des J.R. 56. der Pionierbataillone 5, 15 und 45, des W.R. 5 und der II.W.R. 41, soweit sie nicht zur Refekturausbildung eingeteilt waren, befohlen wurden. Aus diesen Truppenteilen wurden zwei verstärkte Bataillone gebildet, die sich in dem Gelände zwischen Roth und Jiler nördlich des Waldgebiets der „Goldlöcher“ ein Begegnungsgefecht lieferten. Gegen Mittag wirkte sich die Überlegenheit an schweren Waffen beim Angriff (Roth) immer stärker aus, so daß Blau langsam auf die Kufnahmestellung hinter der Weihung ausweichen mußte, zumal inzwischen Roth durch eine Kompanie auf Lastkraftwagen, eine schwere und eine leichte Batterie verstärkt worden war. Um 12 Uhr, als die Übung abgebrochen wurde, war der Angriff auf Schwümpfingen bereits im Gange. In der Kritik sprach der Divisionskommandeur den Truppen für ihre guten Leistungen bei dem stürmischen, regnerischen Wetter seine Anerkennung aus.

Marbach, 2. Dez. (Eine Christian-Wagner-Feier.) Am Samstag veranstaltete die Landesleitung Württembergs des Reichsschrifttumskammer und der Literarische Klub Stuttgart im Schillernationalmuseum zusammen mit einer Christian-Wagner-Ausstellung eine Ehrung des schwäbischen Dichters und Bauern Christian Wagner von Warmbronn, dessen 100. Geburtstag am Samstag gefeiert worden war. Gauskulturwart August Heide begrüßte die vielen Gäste namens der Reichsschrifttumskammer. Die Gedankrede hielt August Heide, der das Leben und Wirken des Warmbronner Dichters schilderte. Die schwäbische Heimat habe an ihm noch viel gutzumachen. Bei einem anschließenden Beisammensein in der „Post“ sprachen noch Bürgermeister Kopp-

Marbach, Oberstudiendirektor Dr. Hermann Binder-Stuttgart und Hans Heinrich Ehler.

Schramberg, 2. Dez. (600 Liter Wein ausgelaufen.) Am Samstagvormittag fuhr ein mit Wein beladenes Kraftfahrzeug mit Anhänger infolge Blendung des Führers durch den Scheinwerfer eines entgegenkommenden Fahrzeugs in der Schillachstraße beim Gasthaus „Zur Sonne“ in den neben dem Bahngleis befindlichen Graben, wodurch einige Weinfässer mit etwa 600 Liter Inhalt auf den Bahndamm geworfen wurden und ausliefen. Der nun diese Zeit von Schillach eintreffende Arbeiterzug konnte dadurch, daß der Wagenführer ihm entgegenkam und warnte, noch rechtzeitig angehalten werden. Sonst wäre das über den Bahndamm tagende Kraftfahrzeug erfasst worden und noch größerer Schaden entstanden.

Blöffingen, 2. Dez. (Ertrunken ausgegelaufen.) Der 59 Jahre alte Friedrich Herrle aus Röpplingen wurde am Freitag nachmittag in der Nähe der Ortshaus Blöffingen in der Rauch ertrunken aufgefunden. Er war an diesem Tage in einer Wirtschaft in Blöffingen, von der er zwischen 9 und 10 Uhr den Heimweg antrat. Wahrscheinlich ist er in der Dunkelheit und infolge des starken Nebels vom Wege abgelenkt und in die Rauch geraten.

Saulgau, 2. Dez. (Schwerer Autounfall.) Am Freitag nachmittag ereignete sich auf der Straße Saulgau-Rietzingen ein schwerer Autounfall. Architekt Julius Müller fuhr mit einem Auto in die Einfahrt am Waldausgang vor Rietzingen, kam dabei auf der asphaltierten, regennassen Straße ins Schleudern und konnte das Auto nicht mehr fangen. Es wurde mit voller Wucht an einen Baum geschleudert und ging völlig in Trümmer. Der Fahrer erlitt einen mehrfachen Bruch des rechten Beines. Nach Anlegung eines Rotverbandes durch einen zufällig die Unfallstelle passierenden Arzt aus Mengen wurde er ins Kreiskrankenhaus übergeführt und von dort am gleichen Abend nach dem Sanitätsauto nach Ulm verbracht.

Blödingen, 2. Dezember. (Sämtliche Schüler und Schülerinnen bei der Hitlerjugend.) Die evangelische und die katholische Volksschule von Blödingen werden vor Weihnachten noch die Hitlerjugend-Fahne hissen. Schon seit Mai dieses Jahres sind sämtliche Schüler beim Jungvolk und sämtliche Schülerinnen bei den Jungmädels. Damit wird Blödingen einer der ersten Orte sein, dessen staatsjugendpflichtige Jugend zu 100 Prozent der Hitlerjugend angehört.

Reutlingen, 2. Dezember. (Ein Säureballon platzt.) Am Sonntag abend bemerkten Passanten, daß aus dem Haus einer Drogerie am Marktplatz dicke Rauchschwaden drangen. Die sofort herbeigerufenen Feuerwehr konnte mittels Gasmasken feststellen, daß im Keller der Drogerie ein Säureballon geplatzt war und die Dämpfe durch Verähen des hölzernen Regals entzündet. Die Dampfenentwicklung war so stark, daß aus dem dritten Stockwerk des Hauses ein Mann, der bereits an Ersticken erkrankt war, in Sicherheit gebracht werden mußte. Mit dem Entlastungsapparat wurde dann das Haus von den giftigen Gasen befreit. Es ist ein Glück, daß der Vorfall sich nicht erst nachts ereignet hat, denn dann wären die Dämpfe unbemerkt in die Wohnungen eingetreten.

### Güterzug stößt mit Eilzug zusammen

Am 1. Dez. Am Sonntag, vor 4 Uhr morgens, ist zwischen Ulm und Weimerketten der Güterzug 7806 Ulm-Kornwestheim auf den Schluß des Eilgüterzuges 5010 Rindgen-Stuttgart Stb., der wegen einer Bremsstörung angehalten hatte, aufgefahren. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden ist nicht unerheblich. Die Strecke Ulm-Weimerketten war infolge des Vorkommnisses längere Zeit gesperrt, der Verkehr wurde solange teils durch Umleitung über Aalen, teils durch Umleitung und Beförderung mit Kraftwagen aufrechterhalten. Ab 11 Uhr war die Strecke wieder befahrbar. Die Untersuchung des Vorfalls ist eingeleitet.

Amrichshausen. O.K. Rinzsau, 2. Dez. (Wenn der Blitz in den Kirchturm schlägt...) Am 29. März 1933 wurde unser Kirchturm während eines starken Schneesturmes vom Blitz getroffen. Von dem 45 Meter hohen Turm wurden 8 1/2 Meter durch Feuer zerstört. Der unheimlich schwarze Kirchturmkumpf ist nun befestigt und der Kirchturm wieder so hergestellt, wie er war. Zur Sicherung des Turms wurde die Blitzableiteranlage bedeutend erweitert. Seit der Erbauung der Kirche im Jahre 1626 wurde der Turm schon mehrfach vom Blitz getroffen. Einmal wurde der Leiter vom Blitz erschlagen.

Ludwigsburg, 2. Dezember. (Schwerer Autounfall.) In der Nacht zum Sonntag ereignete sich zwischen Ludwigsburg und Kornwestheim ein schwerer Autounfall. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen, der in Richtung Kornwestheim fuhr, kam aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn ab, überfuhr den Radfahrweg und den Graben

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 3. Dezember 1935.

Jeder Staat, dem seine Ehre und Unabhängigkeit lieb sind, muß sich bemühen, daß kein Friede und keine Sicherheit auf seinen eigenen Beinen beruhen.

Bismarck.

## Dienstnachrichten

Der Herr Innenminister hat den Landmesser der Bez.-Gr. 6 Paul Sprandel mit der Amtsbezeichnung Vermessungsrat beim Feldbereinigungsamt Herrenberg zum Amtsoverstand bei diesem Amt bestellt.

Der Herr Finanzminister hat den Rechnungsrat Fritz bei der Staatshauptkasse zur Badverwaltung Wildbad bestellt.

Der Herr Finanzminister hat den Oberbaupolizeiinspektor Rager bei der Badverwaltung Wildbad zum Bezirksbauamt Hall und den Bezirksbauamtsleiter Kaufmann beim Bezirksbauamt Eßlingen zur Badverwaltung Wildbad bestellt.

Jollassistent Neuhaus bei der Zollaufsichtsstelle (St.) Wildbad wurde zum Zollsekretär ernannt.

## Ergebnis der Straßensammlung

Der am letzten Sonntag von der Handwerker- und Beamtenschaft durchgeführte Verkauf von 1500 „Edelsteinen“ ergab die Summe von 316,80 Mark.

## Der erste Schnee

Kein, so weit ist es noch nicht, daß man schon nach dem auf der Bühne ganz hinten stehenden Kodelschlitten schauen möchte; man steht ja wirklich in unterer Gegend nichts von Schnee. Doch heute, in den noch nächtlichen Frühstunden hat es ganz lustig geschneit, als aber das Saaregat Wasser den Boden berührte — wurde es zu Wasser. Die weiße Landschaft wird auch bei uns auf der 500 Meter-Höhenlinie bald fällig sein, denn schließlich trennen uns vom Winteranfang und von Weihnachten nur noch drei Wochen.

## Tonfilmtheater

### Kampf um Kraft

Morgen Mittwoch, den 4. Dezember 1935, abends 8 Uhr wird im Tonfilm-Theater in Nagold ein Tonfilm für Kraftfahrer „Kampf um Kraft“ vorgeführt. Der Eintritt zu dieser interessanten Veranstaltung ist frei.

## Neue Eisenbahnwagen

Die Beförderungsmittel auf der Bahnstrecke Nagold-Altensteig werden modernisiert.

Unsere Nebenbahn Nagold-Altensteig hat am Montag zwei neue Personenwagen in den Dienst gestellt, ein Ereignis, das allgemein mit Freude begrüßt wird. Die neuen Wagen stellen den Typ der Sitzwagen der Hauptlinien dar, sind mit elektrischem Licht ausgestattet und was man bisher sehr vermisse, sie haben ein WC. Wie wir hören, werden nächstens noch zwei weitere Wagen eingestellt, so daß jedes Zugpaar Werkstags je einen und Sonntags je zwei der neuen Wagen mitführt. Wann wird nun unser Schrei nach neuem Wagenmaterial auf der Nagoldbahn eingetragenen — Hörzeichen gehört? Es hofft der Mensch, so lang er lebt!

## Berufswahl

### Eternabend der gesamten Hitlerjugend

Mit Sorgen wird mancher Vater und manche Mutter an die Zeit denken, da ihr Junge oder ihr Mädchen aus der Schule entlassen wird und einen Beruf ergreifen soll. Welchen Beruf sollen sie wählen? Es wäre heute nicht zu verantworten, daß ein Junge mit bestimmten Voraussetzungen und Fähigkeiten, einem Beruf zugeführt wird, der in keiner Weise seinen Reigungen entspricht. Ebenowenig darf er aber in einen solchen Beruf einreten, der ihm, weil er einfach überfüllt ist, später kein Fortkommen sichert. Auch die Gesichtspunkte, die auf das Wohl der Allgemeinheit ausgerichtet sind, müssen in vorderer Linie gestellt werden.

Am die Berufswahl unserer Kameraden in die richtigen Bahnen zu lenken, und um den Eltern in dieser Frage zu helfen, führt die Hitlerjugend am Donnerstag, den 5. Dezember abends 8 Uhr im Tagungslokal der NSDAP, einen Ausspracheabend durch, bei dem der Berufsberater und die Berufsberaterin des Arbeitsamts die Eltern auf Grund ihrer Fachkenntnis beraten werden. Allen Eltern, denen die Zukunft ihres Sohnes oder ihrer Tochter am Herzen liegt, bitten wir, bei diesem Abend zu erscheinen.

## Sede Frau gehört in die NS-Frauenenschaft

Wir leben heute in einer Zeit, die eine unheure Umstellung auf allen Lebensgebieten, eine umfassende Umwälzung unseres gesamten Daseins mit sich bringt. Der Nationalsozialismus erhebt den Anspruch auf Totalität, er will mit seiner Weltanschauung alles durchdringen, er erfasst jeden einzelnen deutschen Menschen und greift hinein in unser persönliches Leben. Eine Bewegung, deren höchstes Ziel die Neugeburt des Volkes ist, machte alle Kräfte der Nation diesem Ziele nutzbar. Er stellt auch die Frau als die Mutter des Volkes hinein in den Strom des neuen deutschen Werdens und reißt sie heraus aus der Behaglichkeit und Abgeschlossenheit einer vergangenen Zeit. Er zwingt auch sie mit unerbitlicher Klarheit, sich zu entscheiden, ob sie gewillt ist, mitzuarbeiten an der Neugestaltung ihres Volkes. Ist sie aber dazu bereit, darf sie sich nicht abseits halten von der Organisation, in der heute die deutsche Frau die weltanschauliche Ausrichtung und volkswirtschaftliche Schulung erhält. Alle, die guten Willens sind, stehen heute in der NS-Frauenenschaft und arbeiten mit in dieser Gemeinschaft je nach Kraft und Können. Hier nehmen sie die

Weltanschauung des Nationalsozialismus immer tiefer in sich auf, hier lassen sie das Wissen immer weiter in sich eindringen, daß eine große Zeit auch große Frauen braucht; Frauen, die auch in ihrem Teil zu dem Worte stehen: „Nichts für mich, alles für Deutschland!“ Frauen, die dem Mann, der bereit ist, sich bis zum Letzten für sein Volk einzusetzen, Verständnis entgegenbringen, und freudig den neuen Geist, der ihre Kinder erfaßt, bejahen und ihn immer besser verstehen lernen. Du deutsche Frau, die Du bis jetzt noch nicht zu uns gefunden, kannst Du es ertragen, vor Deinen Kindern die Augen zu schließen, wenn sie Dich einmal fragen, wo Du in Deines Volkes schwerer Zeit gestanden? Kannst Du mitansehen, wie das ganze deutsche Volk mit gläubigem Blick auf den Führer mitschaut am gigantischen Neubau des Reiches und Dich selbst als Zuschauer abseits stellen? Willst nicht auch Du an diesem Werke teilnehmen? Hast die große Tat des Führers, der Deutschland in letzter Stunde vom Abgrund zurückführte, nicht auch Du und Deine Kinder geteilt? Und Du solltest es ihm nicht danken wollen indem Du Dich mit hineinsetzt in die Volksgemeinschaft, die das herrlichste Ziel des Nationalsozialismus ist? Du behauptest, Du bleibst zum Führer und willst doch nicht das kleinste Opfer bringen, indem Du etwa beim Winterhilfswerk mithilfst oder sonst eine Arbeit übernimmst, zu der er die Frauen seines Volkes aufruft!

Deutsche Frau, darum prüfe Dich und befinne Dich in letzter Stunde. Es könnte sein, wenn die NS-Frauenenschaft am 1. Januar ihre Reihen schließt, daß Du es bereuen müßtest, nicht zur rechten Zeit den Weg gefunden zu haben.

## Jagd und Fischerei im Dezember

Auch der Dezember steht noch ganz im Zeichen der Treibjagden auf Hasen, Kaninchen und Fasanen. Rebhühner dürfen nicht mehr geschossen werden; denn sie haben ab 1. Dezember Schonzeit. Alle freie Zeit ist für den gewissenhaften Abschluß des weiblichen Wildes zu verwenden. Eine wertvolle Stütze beim Abschluß des weiblichen Rotwildes bieten die Ausführungen des Forstmeisters A. Heußel in der Nr. 45 des „Deutschen Jägers“, München. Im Dezember ist schon Gelegenheit gegeben, im verschneiten Winterwald auf Säuen zu jagen. Auch das Raubwild, das jetzt seinen wertvollen Falz trägt, steht im Vordergrund des Interesses. Fische jieren die Streden der Waldtreibjagden, und es lohnt sich, eigens auf sie Drückjagden zu veranstalten. Außerdem besteht jetzt die Möglichkeit, besonders bei Frost, Fische beim Quälen zu fischen oder sie am Uferstrand abzufischen. Der erste Schnee bietet Gelegenheit, Raberz und Mäuse auszunutzen. Es ist dies eine besondere reizvolle Jagdart. Das Gamswild hat ab 1. Dezember Schonzeit.

Auch in solchen Revieren, die in diesem Jahr eine gute Ernte, oder Budeimalst aufweisen, sind die Fütterungen regelmäßig zu bescheiden, was das überhaupt in allen Revieren zu geschehen hat. Bei hohem Schnee soll, wie „Der Deutsche Jäger“, München, weiterhin mittell, der Schneepflug in Tätigkeit treten. Heidekrautfliegen, Grasfliegen und Schmeißer sind freizulegen. Auch dem erhöhten Salzbedarf des Schalenwildes im Winter ist Rechnung zu tragen und die Lehm- und Salzlecken in Ordnung zu bringen. Gerade in der Roheit des Wildes ist ein gewissenhafter Jagdklub erforderlich, da sonst manches Stück den Wilderern und streunenden Röttern zum Opfer wird.

Die Sportfischerei ist beschränkt auf den Fang des Huchens, der jetzt gut an die Angel geht. An warmen Tagen wird manchmal noch ein guter Heißfisch, Zander und Schied greifen bei gutem Wetter noch ab und zu nach dem Spinnfisch. Die Uferschnecke an Seen lohnt sich nicht mehr, da nun auch Barsche, Rotaugen usw. das tiefe Wasser aufgesucht haben. An sonnigen Tagen kann es sogar gelingen, die Keeschen zum Steigen zu bringen. Mit dem letzten Dezembertag ist die gefischliche Schonzeit des See- und Bachfischings, des Lachses und der Belspiseemarine, ebenso der Seeotter, sowie sämtlicher Rentkernarten zu Ende. Nur die Schonzeit der Bachforelle erstreckt sich noch weiter.

## NS-Frauenchaftsabend

Wildberg, Unter Beteiligung von Vertreterinnen des Reichsnährstandes und des NSDAP, fand letzte Woche der Dezember-Blattabend der NS-Frauenchaft statt. Der für diesen Abend gewonnene Redner, Fa. Königs-Lamp stellte den Frauen unter dem Thema „Die Frau im nationalsozialistischen Staat“ in lebendigen warmen Farben die Ideale des Nationalsozialismus vor Augen und fand aufmerksame Zuhörerinnen. — In diesem Geiste soll jeder Frauenchaftsabend in fruchtbringendem und stärkendem Erlebnis wahrer Volksgemeinschaft werden.

## Vom Rathaus Altensteig

Bericht über die Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren am 28. November 1935:

Zu Beginn erfolgt die Einführung der beiden ehrenamtlichen Beigeordneten der Stadt. Nach Beratung mit den Gemeinderäten und vorausgegangener Stellungnahme des Bürgermeisters sind von den Beauftragten der NSDAP für den Kreis Nagold, Kreisleiter Kochner, vorgeschlagen worden: zum 1. Beigeordneten Hermann Lutz, Gerbermeister und zum 2. Beigeordneten Paul Freitag, Kupferhammermeister. Mit diesem Vorschlag hat sich die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung Stuttgart als Aufsichtsbehörde einverstanden erklärt. Sie werden nun heute vom Bürgermeister unter Ausbändigung einer Amtseinführungsurkunde und unter Hinweisung auf ihren bereits abgelegten Dienst eidlich berufen. Die Berufung gilt ab 1. Januar. Der Vorstehende macht weitere Ausführungen über die Aufgaben und die Tätigkeit der Beigeordneten. Sie

# Schwarzes Brett

Partei-Arbeiter mit betreuten Organisationen

Amt für Volkswohlfahrt Ortsgruppen- und Stützpunktbeauftragte des NSDAP, 1935/36

Der Statistische Monatsbericht (M) für November ist nach neuester Anordnung in doppelter Ausfertigung an die Kreisführung einzureichen. Nach Prüfung wird eine Ausfertigung wieder zurückgegeben. Termin 6. Dezember. Der Kreisbeauftragte.

Deutsche Arbeitsfront Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer

Die Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer Stuttgart hält am Mittwoch, den 4. ds. Ms. in der Zeit von 9.30-10.00 Uhr auf der Verwaltungsstelle der DAF, eine Sprechstunde ab.

Deutsche Arbeitsfront Rechtsberatungsstelle für Gefolgschaftsmitglieder

Der Rechtsberater für die Gefolgschaftsmitglieder in der DAF, hält am Donnerstag nachmittags von 11 bis 12 Uhr eine Sprechstunde ab.

sind ehrenamtlich tätig und die engeren Berater des Bürgermeisters. Der 1. Beigeordnete ist allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters und war nicht nur in Behinderungsfällen, sondern ständig. Der 2. Beigeordnete zur allgemeinen Vertretung des Bürgermeisters nur berufen, wenn der 1. Beigeordnete verhindert ist. Bestimmte Arbeitsgebiete sind dem Beigeordneten nicht übertragen. Zur Unterzeichnung von Erklärungen, durch die die Stadt verpflichtet werden soll, ist die Unterschrift beider Beigeordneten oder eines Beigeordneten und eines sonst vertretungsberechtigten Beamten erforderlich. Die Schriftlichkeit einer solchen Erklärung ist übrigens auch bei Unterzeichnung durch den Bürgermeister selbst vorgeschrieben. — Als weiterer Hilfsarbeiter für die hies. Aemter ist Verwaltungspraktikant Eberhard Kirn von hier am 11. November eingetreten. Seine Bezüge werden entsprechend der Befoldungsordnung festgesetzt. — Stadtbaumeister Schaller übernahm sein Amt am 1. Dezember. Seine Gehaltsregelung erfolgt nach den gebräuchlichen Bestimmungen. Außerdem wird ihm eine Aufwandsentschädigung in der gleichen Höhe wie bisher gewährt. — Kenntnis genommen wird von dem Erlass der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung vom 1. November 1935. Hiernach sind künftig namhafte Beträge in den Haushaltsplan aufzunehmen zwecks Anmietung einer Räumlichkeit zur Erstellung einer Sammelkuranlage. Es ist der lebhafteste Wunsch aus eigenem Interesse dieser Frage einer baldmöglichsten Lösung zuzuführen. Es soll deshalb dem gestellten Verlangen in den folgenden Haushaltsplänen bestmöglichst Rechnung getragen werden. — Die Grundrentenverbände zur Nagoldverbesserung wurden getätigt. Mit sämtlichen beteiligten Grundstückseigentümern wurde eine Einigung erzielt. Ausgenommen mit Fa. Gebr. Theurer, deren erstes Streben es ist, wieder Fläche zu bekommen, was sich aber bei den Geländeverhältnissen dort nicht verwirklichen läßt. Die vorliegenden Kaufverträge werden anerkannt. — Die Gebr. Rodenhut, Karoseriebau, haben ein Bauantrag über die Behauung und Verwendung des vom Staat erworbenen Platzes bei der Wasserstufe eingereicht und bitten gleichzeitig um Anschließ ihres Gebäudes an die städt. Wasserleitung. Dem Gesuch wird unter den üblichen Bedingungen entsprochen. Der Anschluß der Wasserleitung hat am nächstgelegenen Hydrantenstandort zu erfolgen. — Ebenso wird ein Gesuch um Abgabe eines Bauplatzes am Ueberberger Weg entprochen. Preis 150 Mark pro am und 300 Mark Gebühr für den Wasserleitungsanschluß. — Georg Schöble, Vangeschäft wünschte die Ueberlassung des hies. Platzes zwischen seinem Wohngebäude und dem Hahnwald für gewerbliche Zwecke. Die künftige Ortsdurchfahrt der Reichsstraße 28 führt zwischen seinem Gebäude und dem Lagerplatz hindurch, wodurch zweifellos sein Betrieb etwas beeinträchtigt wird. — Der zahlreiche Publikumsverkehr bringt es mit sich, daß kaum mehr Zeit bleibt, die anfallenden Kanzleiarbeiten noch zu erledigen. Im Interesse eines geordneten Geschäftsganges werden daher die Sprech- und Kassenstunden des Bürgermeistersamts und der Stadtpflege täglich von 10-12 und von 16-18 Uhr festgesetzt.

Freudenstadt, 2. Dezember. (In den Tod gerannt.) Am letzten Samstagabend ereignete sich, so berichtet die „Schwarzwald-Zeitung“ in Röt im Murgtal ein tödlicher Unfall, dem der 68jährige Oberholzhauer Friedrich Arnold vom Kriebitz zum Opfer fiel. Der Verunglückte wollte bei der Hochzeit seiner Nichte. Mit noch einigen Personen wollte er dann mit dem Zug nach Baiersbrunn fahren. Weil sich vom Tal her der Zug durch Klüfteignale bereits angekündigt hatte, schlugen Arnold und noch eine Frau schärferes Tempo an, um noch vor dem Zug den unbeschränkten Bahnübergang nach der Rangbrücke überqueren zu können. Der Frau gelang dies noch mit knapper Not, nur wenige Meter vor dem Zug kam sie hinter, dagegen wurde Arnold vom Aua erfasst und

Von 10 machen's 8 verkehrt! Oder, um es ganz klar auszudrücken: von 10 Menschen, die Zahnpflege treiben, pfehen sich 8 wohlmorgens die Zähne, aber abends vor dem Schlafengehen versäumen sie diesen wichtigen Dienst an ihrer Gesundheit. Dabei ist die gründliche Reinigung der Zähne mit einer verlässlichen Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont am Abend wichtiger als in der Früh, weil sonst die Speisereste im Laufe der Nacht in Gärung übergehen und dadurch Zahnkaries (Karies) hervorruhen. Darum lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne Chlorodont!

... Hermann ... Heinrich ... Wein ...

und prägte gegen einen der starken Alleen... Die vier Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Zwei von ihnen wurden schwer verletzt. Ein 32 Jahre alter Architekt aus Juffenhäuser erlitt so schwere Verletzungen, daß er im hiesigen Kreiskrankenhaus in Lebensgefahr schwand. Ein 20 Jahre altes Mädchen trug außer einer Rückenverletzung erhebliche Fleischwunden davon. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

## Schwäbische Chronik

Wünfingen, 2. Dezember. (Wieder ein Säuer in Schuchhaft.) Die Kreisleitung Wünfingen teilt mit: Auf Antrag der Kreisleitung Wünfingen wurde vom Oberamt Wünfingen im Einvernehmen mit dem Württ. Pol. Landespolizeiamt der verheiratete Schmiedemeister Joh. Georg Huober aus Wünfingen am 28. November in Schuchhaft genommen. Huober, der statt seiner Arbeit nachzugehen, um seine Familie zu ernähren und seine Gläubiger zu bezahlen, nur noch dem Trinken nachläßt, hat um Gelegenheit, über sein unsoziales Verhalten nachzudenken.

Nach dem sonntäglichen Unwetter, das auch auf der Alb heftig tobte und manchen Gartenraum, manchen Fensterladen und viele Bäume in Mitleidenschaft zog, ging am Montag früh Schnee nieder, der auf dem in der Nacht festgefrorenen Boden liegen blieb.

Am Sonntag abend wurde im Gögglinger Wald bei Alm der 62 Jahre alte Landwirt Rikofald Müller von Gögglingen tödlich verletzt aufgefunden. Anscheinend war der Verunglückte von einem Personenkraftwagen angefahren worden.

Beim Holzhaufen im Waldteil Kalkofen bei Reutli, O.A. Alm, löste sich aus geringer Höhe ein hängengeliebener Ast gerade in dem Augenblick, als der 54 Jahre alte verheiratete Georg Pranzing unter dem Baum vorbeiging, und traf ihn so unglücklich an Kopf und Schläfe, daß er bewußtlos liegen blieb.

Ein aus Gmünd kommender Personenkraftwagen aus Stuttgart-Juffenhäuser fuhr vor der Bahnüberführung bei Wögglingen die zehn Meter hohe Böschung hinab. Im Signalleitungsdracht hing sich das Auto auf, so daß eine Pertrümmerung verhängt wurde. Der Insasse hat innere Verletzungen erlitten und wurde ins Krankenhaus verbracht.

Am Sonntag abend entfiel in dem über der Stadt Schwenningen gelegenen Kirchhaus Schindl infolge Kurzschlusses ein Brand. Die Wohnung und ein oberer Saal sind ausgebrannt. Eine Betondecke des Zweistöckers verhinderte das weitere Umschlagreifen des Feuers.

Am Samstag wurde mit einem feierlichen Akt der imposante Schulhausneubau in Herbertingen seiner Bestimmung übergeben.

Am Freitag abend wurde in Viebnau bei Teilmann der in den 60er Jahren stehende Vater Kolitor beim Überqueren der Straße von dem Kraftwagen des Landwirts Graf aus dem benachbarten Feuerwehros angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Krankenhaus nach Ravensburg übergeführt.

Im Anwesen des Landwirts Beander Kelle in Wald (Hohenjoller) brach Feuer aus. Der Sturm jagte riesige Feuerzungen in die Dunkelheit. Das lebende Inventar, sowie der größte Teil des Wohnhauses, das durch eine massive Wand von dem vollständig niedergebrannten Scheueranwesen getrennt war, konnte gerettet werden.

Am 1. Dezember abends ist ein junger Mann, der zwei Fahrräder schiebend auf der rechten Fahrbahn die Wilhelmstraße in Tübingen auswärts ging, durch einen Personenkraftwagen von hinten angefahren und zur Seite geschleudert worden. Der Mann mußte in schwerverletztem Zustand in die Chirurgische Klinik verbracht werden.

Am Samstag abend fuhr ein Radfahrer in schnellem Tempo den Ochsenbühl in Urach hinunter, Dettlingen zu. Dabei fuhr er einen hiesigen 60 Jahre alten Mann von hinten an. Ohne sich um den Verletzten zu kümmern, fuhr der Radfahrer weiter und konnte in der Dunkelheit unerkannt entkommen. Der Angefahrte mußte mit schweren Verletzungen in das Uracher Krankenhaus eingeliefert werden.

getötet. Als der Zug vorüber war, tief die Frau dem Arnold. Sie sah ihn jedoch nirgends mehr. Zusammen mit den anderen Hochzeitsgästen, die noch weiter zurück waren, suchte man nach Arnold. Man fand ihn etwa 25 Meter entfernt auf dem Bahndörper tot liegend. Sein Schädel war völlig zertrümmert und das rechte Bein war am Knöchel abgefahren. Vom Zugpersonal wurde der Unfall nicht bemerkt.

Am Samstag wurde die Höhenstraße Freudensstadt-Besenfeld in einer kurzen Frist in die Unterhaltung und Aufsicht des Reiches übergeben. Der Bau der Straße war auf 818 000 Mark veranschlagt, kostete aber nur rund 610 000 Mark.

Letzte Nachrichten

„Wir sind voll Bewunderung“

Englands Polizei-Boxer berichten über ihre Eindrücke in Deutschland

Stuttgart, 2. Dezember.

Die Vormannschaft des „Nottingham Police Athletic Club“, die auf Einladung des Polizeisportvereins kürzlich in Stuttgart und Ulm gegen württembergische Auswahlmannschaften kämpfte, berichtet nach ihrer Rückkehr in der englischen Zeitung „Nottingham Guardian“ vom 7. November über ihre Reiseindrücke. Im Hinblick auf den in den nächsten Tagen in England stattfindenden Fußball-Länderkampf dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, wie die englischen Gäste über ihre Aufnahme in Deutschland urteilen. In dem erwähnten Bericht der „Nottingham Guardian“ heißt es einleitend: „Die Vormannschaft der Polizei der Stadt Nottingham, die in zwei Veranstaltungen gegen die deutsche Polizeimannschaft in Stuttgart und Ulm vergangene Woche ein Börgen ausgeht, ist wieder nach Nottingham zurückgekehrt voll von Bewunderung über die Höflichkeit, das Entgegenkommen und die Gastfreundschaft, die ihr überall, wohin sie kam, gewährt wurde.“ In dem Artikel werden sodann die verschiedenen Ehrungen geschildert, die der englischen Polizeimannschaft während ihres Aufenthalts in Deutschland zuteil wurden. Ueber den Empfang der englischen Gäste durch den Stuttgarter Oberbürgermeister berichtet die Zeitung folgendes: „Er (der Oberbürgermeister) beschenkte jeden der Boxer mit einer eigens gebräuteten Plakette, auf welcher der Schillerplatz und die alte St. Nikolai-Kirche veranschaulicht sind. Dr. Strölin hob hervor, daß im Ausland viele falsche Eindrücke über Deutschland herrschten. Die Besucher seien nun in der Lage, sich selbst von den tatsächlichen Zuständen zu überzeugen. Der einzige Wunsch des deutschen Volkes sei, mit anderen Völkern der Welt in Frieden zu leben.“ Auch am Schluß des englischen Zeitungsberichtes wird nochmals ausdrücklich festgelegt, daß der englischen Vormannschaft „überall ein guter und gewaltiger Empfang“ zuteil geworden sei.

Rücklagen der Krankenversicherung

Berlin, 2. Dezember.

In der nächsten Nummer des Reichsgefehlblattes und des Reichsanzeigers wird die 11. Verordnung zum Aufbau der Sozialversicherung veröffentlicht. Nach bisherigem Recht mußte jede Krankenkasse eine Rücklage in Höhe einer Dreimonatsausgabe haben.

Dieser Betrag wird durch die neue Verordnung, nachdem das Aufbaugesetz die gemeinsame Verwaltung der Rücklagen durch die Bundesversicherungsanstalt eingeführt hat, auf eine Dreimonatsausgabe — also in der gesamten Krankenversicherung um rund 100 Millionen Reichsmark — herabgesetzt. Diese Herabsetzung liefert einen ersten sichtbaren Beweis für die durch das Aufbaugesetz gewährleistete Erhöhung der Leistungsfähigkeit. Weiterhin regelt die Verordnung die durch die Abführung der Rücklage an die Gemeinschaftsabteilung bei der Landesversicherungsanstalt geschaffenen Rechtsbeziehungen zwischen der einzelnen Krankenkasse und der Bundesversicherungsanstalt.

Schammer-Osten spricht in London

London, 2. Dezember.

Die Anglo-German Fellowship, über deren Gründung bereits berichtet wurde und die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das gegenseitige Verständnis zwischen dem deutschen und englischen Volk zu vertiefen und die Freundschaft zwischen beiden Völkern zu pflegen, wird Mitte dieser Woche Reichsportführer v. Schammer und Osten in ihrer Mitte begrüßen. Zu Ehren des Reichsportführers findet ein Empfang statt, mit dem die Anglo-German Fellowship unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Lord Mount Temple, zum erstenmal vor die breitere englische Öffentlichkeit treten und auf dem Reichsportführer einen Vortrag über die Berliner Olympiade halten wird.

Kurzberichte der NS-Presse

Die neue Flagge des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine ist nach einem Erlaß des Reichskriegsministers ein weißes gleichseitiges Rechteck, in dem ein schwarzes eiserne Kreuz steht, dessen Balken bis zum Rande des Rechtecks gehen. Unter dem eisernen Kreuz liegen zwei im rechten Winkel gekreuzte goldgelbe Schwerter, auf deren Parierstange sich ein unflarer Anker befindet.

Ämtliche Kranzpenden der Wehrmacht tragen in Zukunft zwei Kranzschleifen, von denen die eine der Falkenkreuzflagge entspricht, während die andere auf rotem Band ein aufgedrucktes Eisernes Kreuz zeigt.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Effektenbörse. Nachstehende, gemäß § 39 des Börsengesetzes zum Voranhandel zugelassene Wertpapiere gelangen am Mittwoch, den 4. Dezember 1935 an der hiesigen Börse zur Einführung und zur Notiz: RM. 500 000 000. — 4 1/2 Proz. verlosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1935, rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1941 bis 1945, ausgereicht in Abschnitten zu: Buchstabe A zu RM. 20 000.—, Buchstabe B zu RM. 10 000.—, Buchstabe C zu RM. 5000.—, Buchstabe E zu RM. 1000.—, Buchstabe F zu RM. 500.—, Buchstabe G zu RM. 100.—, Zinstermine: 1. April und 1. Oktober. Der erste Zinschein ist am 1. April 1936 fällig.

Viehpreise, Kirchheim u. L.: Röhre 300 bis 650, Kalb 470 bis 820, Jungvieh und Kinder 180 bis 500 RM. — Murrhardt: Farenen 210 bis 400, Ochsen und Stiere 450 bis 700, Kalbinnen und Kinder 158 bis 470, Röhre 148 bis 600 RM. — Rabensburg: Rälberfähe 400 bis 500, Magerfähe 150 bis 200, Milchfähe 280 bis 380, trächtige Röhre 450 bis 550, hochträchtige Kalbinnen 450 bis 580, fähbar trächtige 400 bis 450, Anstellrinder halbjährig bis ganzjährig 160 bis 240, ein- bis

anderthalbjährig 240 bis 300, anderthalb- bis zweijährig 300 bis 350 RM. — Saulgau: Kalb (a) 550 bis 650, (b) 400 bis 500, (c) 300 bis 400, Jungrinder (a) 250 bis 350, (b) 150 bis 250, Rälberfähe 450 bis 570 RM. je Stück.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 17 bis 25 RM. — Ellwangen: Milchschweine 18 bis 22 RM. — Hall: Milchschweine 18 bis 24 RM. — Kirchheim u. L.: Milchschweine 25 bis 32, Käuer 45 bis 65 RM. — Murrhardt: Milchschweine 15 bis 32, Käuer 83 RM. — Rottweil: Milchschweine 14.50 bis 28.50 RM. — Saulgau: Milchschweine 19 bis 24 RM. — Ulm: Milchschweine 20 bis 25 RM. je Stück.

Fruchtpreise. Ellwangen: Roggen 8.45, Hafer 7.85 RM. — Nagold: Weizen 10.50 RM. — Reutlingen: Weizen 10.10 bis 10.20 RM., Dinkel 7.70, Gerste 8.30 bis 8.40, Hafer 8.10 bis 8.30 RM. — Urach: Weizen 10.50, Dinkel 8, Hafer 8.60 bis 9 RM. je Str.

Sport-Nachrichten

Fußball

Sp. Vgg. Freudensstadt - VfL. Nagold ausgefallen

Nachdem schon das Vorspiel der Zweiten beim Stande von 3:2 für Nagold bei Halbzeit abgebrochen werden mußte, wurde das Hauptspiel, da der Sturm und Regen immer heftiger einsetzte, vom Schiedsrichter erst gar nicht angepfiffen. Die Leidtragenden waren der VfL und seine Anhänger, die umsonst ihr Geld verlor. Die Bochenden, die Freudensstädter, weil sie noch mit einigen Spielereuerlungen zu kämpfen hatten und auch der Schiedsrichter, für dessen volle Spesen die beiden Vereine (warum in solchen Fällen nicht der Verband?) trotzdem aufkommen mußten.

Bezirksoktasse Aftig. Schwarzwald

am 1. 12. 35:

Table with 5 columns: Sp. Vgg., Spiele gem., uerl., Tore, Punkte. Lists results for various teams like Sp. Vgg. Troiflingen, Sp. Vgg. Oberndorf, VfL Schweningen, etc.

Handball

Kreisliga 1 Kreis 8 (Nagold)

Table with 5 columns: TB, Spiele gem., uerl., Tore, Pkte. Lists results for teams like TB. Hirsau, TB. Baiersbrunn, TB. Calw, etc.

Entgegen der Gepflogenheit der letzten Jahre wird dieses Jahr im Kreis Nagold nur in einer Abteilung gespielt, was den Spielbetrieb aber wesentlich interessanter gestaltet. Die hingenkommenen Vereine Hirsau und Calw verzichten über ein sehr beachtliches Können im Handballspiel. Durch den Umstand, daß Hatterbach mit den Spielen erst später begonnen hat, konnte die Vorrunde nicht beendet werden, ehe die Rückspiele beginnen. Den ersten Platz dem TB. Hirsau zu entziehen, wird wohl kein Verein fertig bringen, denn

die Mannschaft verfügt über ein ausgezeichnetes Spielmaterial und ist wieder in Hochform. Dagegen wird es um die nächsten Plätze noch spannende Kämpfe geben, denn Baiersbrunn, Calw und Ebbwien sind mit je 4 Siegen punktgleich. Baiersbrunn scheint an Kampfkraft verloren zu haben, liegen sich die Leute doch von Calw unerwartet 4:5 schlagen und sogar auf eigenem Platz. Oder ist dies auf eine Erstickung der Calwer zurückzuführen? Ebbwien hat gegenüber dem Vorjahr eine Formverbesserung aufzuweisen. Wohl hat die Mannschaft ihre Spiele immer nur knapp gewonnen, aber reißloser Einsatz des ganzen Könnens und Energieleistungen im entscheidenden Augenblick brachten immer wieder den Sieg. Nagold hat vor dem Abgang einiger Spieler ein Spiel gewinnen können, während ihm zwei weitere Punkte infolge Nichtantretens von Hochdorf kampflos zufielen. Im Endkampf hat aber Nagold schon oft noch aufgehört lassen. Allenfalls das im Vorjahr im Entscheidungsspiel um die Meisterschaft nur knapp unterlag, konnte sich diesmal infolge Abgangs einiger Spieler nicht so zur Geltung bringen. Beim vorjährigen Tabellenritten, Hochdorf, will es diesmal auch nicht klappen, schon 7 Spiele und erst ein Sieg. Dabei hat die Mannschaft hervorragende Köpfer in ihren Reihen. Bei den Heimspielen wird schon noch mancher Punkt in Hochdorf bleiben. Wie sich der augenblickliche Tabellenletzte entwickelt, läßt sich noch nicht sagen, da die Leute erst zwei Spiele hinter sich gebracht haben und diese noch auf fremden Plätzen.

Hatterbach 1 - Calw 1:3:4

Trotz der kältesten frostigen Witterung, scheuten sich die Hatterbacher, sowie die Gäste von Calw nicht, auf unser hoch gelegenes Spielfeld zu kommen. Gleich von Anfang an man einem rassen, entschlossenen Spiel entgegen. Die Hatterbacher Elf übernahm sofort die Führung und erzielte bald den erste Treffer. Bald schnappte die Käuferreihe den Ball wieder, gab ihn zum linken Flügel, wobei der Ball durch einen unhaltbaren Strafwurf ins Netz findet. Kurz vor Halbzeit erzielte Hatterbach noch durch einen Eckball den 3. Treffer. Das Spiel steht 3:0 für Hatterbach.

In der 2. Halbzeit waren die Gäste entschlossener und hielten bald darauf auf 3:2 auf. Noch in den letzten 10 Minuten konnte Calw durch einen nicht ganz verdienten 13-Meter ausgleichen. Die Hatterbacher Elf, welche in den letzten 15 Minuten nur noch mit 9 Mann spielte, lenkte nochmals kräftig ein, konnte aber durch die gute Verteidigung der Gäste, kein weiteres Tor erzielen. Noch in der verbleibenden Minute rückten die Gäste auf und erzielten durch einen Strafwurf einen ganz knappen Sieg mit einem 3:4. Die Leistung beider Mannschaften war gleich, und wäre deshalb ein Unentschieden verdient gewesen. Der Schiri leitete gut.

2. Mannschaften 0:5.
Gehtoren: Gottlieb Jeller, Schneidermeister, G. J. Horb / Josefina Rau, 48 J., Göttingen / Friedrich Arnold, Holzhauser, 68 Jahre, Kriebis / Babette Fried geb. Günther, 46 J., Loßburg / Emma Graf, geb. Weindrenner, Calw.

Vorausichtliche Witterung: Bei vorwiegend nordwestlichen Winden unbeständig, einzelne Regen- und Schneehäuer (ab etwa 600 Meter nur als Schnee).

Verlag: Der Gesellschafter G. m. b. H., Nagold Druck: Buchdruckerei G. W. Jäger (Inhaber Karl Jäger), Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann G. S. Nagold

Zur Zeit 14 Preisliste Nr. 5 gültig D. N. X. 35: 2541

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Notfelden, den 2. 12. 1935. Todes-Anzeige. Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Gattin, unsere liebe gute Mutter, Schwägerin und Tante Barbara Weitbrecht geb. Stoll heute früh im Alter von 51 Jahren nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. In tiefer Trauer: Der Gatte: Ferdinand Weitbrecht mit Kindern. Beerdigung Mittwoch mittag 1.30 Uhr.

Ein schönes, 6 Monate altes Fohlen verkauft. Wer? fragt die Gesch.-St. d. Bl. Von einem Wagon 2578 Futter-Kartoffel p. Str. 2.40 fr. Nagold kann noch ein größeres Quantum abgegeben werden. Näheres Ankerbrauerei

Mütterberatungsstunde Mittwoch, den 4. Dezember von 2-4 Uhr im Jugendamt. 110/7 Zur 2572 Weihnachtsbäckerei gebürge Artikel empfiehlt Fr. Schittenhelm

Klaviere wenig gebraucht mit Garantie, zu günstig, Preisen zu verkaufen. Schiedmayer & Söhne Stuttgart, Neckarstraße 16 75.00

Anfang Dezember erhalte ich Zufuhren in 2571 Union-, Anthrazit-, Eisform-Briketts Ruhr-Rußkohlen für Herdheizung und nehme weitere Bestellungen entgegen Fr. Schittenhelm

Heute Dienstag abend 8.15 Uhr Gesamtprobe 128/39 Traube

Warning! In letzter Zeit werden in unverantwortlicher Weise Gerüchte verbreitet — daß Nagold kein Gas erhält —. Diese Behauptungen werden zudem noch mit allerlei Greueltätern ungläubigster Art dekoriert. Wir bitten beratige wichtige Geschäftsmacher uns sofort mitteilen zu wollen, um der Pflicht unserer Gasinteressenten gegenüber genügen zu können. Ob Nagold Gas erhält oder nicht, werden wir selbst bekannt geben. Gasversorgung Nagold-Planung

Die neuen Modelle 201 und 21 SINGER SINGER Nähmaschinen Akt.-Ges. Pforzheim Niederlage: Besterte, Nagold, Halberstr. 3 Vert.: G. Bühler, Altensteig, Marktplatz 119/3

Kampf um Kraft ein Ufa-Tonfilm für Kraftfahrer Einmalige Aufführung bei freiem Eintritt am Mittwoch, 4. Dezember 1935, abends 8 Uhr im 54/25 Tonfilm-Theater in Nagold Bestellen Sie den „Gesellschafter“



merlängerin Frieda Leider sei nicht arisch. Diese betrübende Behauptung ist unwahr. Die arische Abstammung der Kammerfängerin Frieda Leider steht einwandfrei fest.

### Kampf gegen den weißen Dämon

Die Reichszentrale zur Bekämpfung von Rauschgiftvergehen Berlin, 1. Dezember

Zur einheitlicheren und wirksameren Bekämpfung des unerlaubten Verkehrs, insbesondere des Schmuggels mit den dem Opiumgesetz unterliegenden Betäubungsmitteln, wird gemäß einem Runderlass des Reichs- und preussischen Innenministers mit sofortiger Wirkung eine „Reichszentrale zur Bekämpfung von Rauschgiftvergehen“ errichtet. Die Aufgaben dieser Reichszentrale übernimmt die bisherige Zentrale zur Bekämpfung von Rauschgiftvergehen des Preussischen Landesstriminalamts in Berlin.

Gleichzeitig werden bei den Landesstriminalämtern Nachrichtenverzeichnisse über Rauschgiftvergehen eingerichtet. Die Ortspolizeibehörden melden den Nachrichtensammelstellen alle Fälle unerlaubten Verkehrs mit Betäubungsmitteln. Die mehr als eine rein örtliche Bedeutung haben. Sie haben die Reichszentrale zu verständigen, sobald der Verdacht besteht, daß die strafbare Tätigkeit sich nicht auf den Bereich des Landesstriminalamts beschränkt, oder daß es sich um Straftaten gewerblich oder gewohnheitsmäßiger Täter handelt.

Unter die Meldspflicht fallen auch bestimmte Personengruppen, z. B. Apothekeneinbrecher, Rezeptdiebe und Rezeptfälscher, sowie Säuflinge, die auf Grund des § 51 StGB, außer Verfolgung gesetzt sind, aber für eine Anstaltsunterbringung in Betracht kommen. Alle medizinisch-polizeilich wichtigen Fälle sind dem Reichsgesundheitsamt zu melden. Die Reichszentrale führt Karteien über alle in Betracht kommenden Rechtsbrecher, eine Lichtbildersammlung dieser Personen sowie eine Sammlung von Abzügen der gefälschten Rezepte. Weiter regelt der Minister den Verkehr mit dem Ausland und die Zusammenarbeit mit dem Reichsgesundheitsamt.

### Schwere Kohlenstaubexplosion

Senftenberg, 1. Dezember

Im Betrieb der Senftenberger Kohlenwerke ereignete sich am Samstag früh eine schwere Kohlenstaubexplosion. 17 Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer. Die Verletzten wurden in das Senftenberger bzw. in das Klettwitzer Krankenhaus geschafft. Das 23jährige Gefolgshaftsmittglied Roatnik ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Von den 17 Verletzten konnten bereits sechs in ihre Wohnungen entlassen werden. In Lebensgefahr schwebt nur ein Gefolgshaftsmittglied. Die Verletzten erlitten größtenteils Verbrennungswunden.

Der Materialschaden ist erheblich. Die Produktion der Grube Neurostolln muß längere Zeit unterbrochen werden. Die Aufräumungsarbeiten sind im wesentlichen beendet. Erfolgreichere wurden unter den Trümmern Verletzte oder Tote nicht mehr gefunden.

### 60 Tote auf dem Lutang

Schanghai, 1. Dezember

Zwei Fährboote mit etwa 100 Fahrgästen gerieten auf dem Lutang-Fluß in Nord-Kiangsu in einen schweren Hagelsturm und kenterten. Über 60 Insassen erkrankten.

### Fählich ein „Tag der deutschen Presse“

Wien, 30. November

Im Laufe der Arbeitstagung gab der Leiter des RDA folgende Erklärung ab: „Ich bin vom Präsidenten der Reichspressekammer, Reichsleiter Amann, ermächtigt, bekannt zu geben, daß die Reichspressekammer im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda im Frühjahr 1936 zum ersten Male eine große Rundgebung der gesamten deutschen Presse veranstalten wird. An dieser Rundgebung, die sich auf mehrere Tage erstrecken soll, werden sich alle der Reichspressekammer angeschlossenen Verbände beteiligen. Auf einer großen gemeinschaftlichen pressepolitischen Rundgebung werden der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der Präsident der Reichspressekammer das Wort ergreifen. Dieser beachtliche große „Tag der deutschen Presse“, der jährlich wiederholt werden wird, soll eine Rundgebung der geschlossenen Standesgemeinschaft aller für die Presse tätigen deutschen Menschen darstellen.“

### Der Führer hat begnadigt

Berlin, 30. November

Der Führer und Reichskanzler hat den durch das Schwurgericht in Breslau wegen Ermordung des Bergassessors a. D. Frisch zum Tode verurteilten Berthold Polopet zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt.

### Freier Lohnraub in Madrid

Unterhalb Millionen Peseten geraubt Madrid, 1. Dezember

Am Samstag vormittag ereignete sich in Madrid ein außerordentlich dreister Raubüberfall. Als die für die städtischen Beamten bestimmten Lohn- und Gehaltsgelder von dem soeben von der Bank zurückkehrenden Auto ins Madrider Rathaus geschafft wurden, verübte eine mehrköpfige Bande einen Heberfall auf die mit dem Geldtransport beschäftigten Arbeiter, erschloß ein heftiges Pistolenfeuer und raubte anderthalb Millionen Peseten. Mehrere Verwundete blieben auf der Straße liegen. Die Täter entkamen.

### Weiterer Aufschwung des deutschen Fremdenverkehrs

Berlin, 1. Dezember

Der seit längerer Zeit beobachtete Aufschwung des Fremdenverkehrs hat nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts im Oktober weitere Fortschritte gemacht. In 478 wichtigsten Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reiches war im Berichtsmonat die Zahl der Fremdenmeldungen (1,23 Millionen) um 11,8 v. H. und die Zahl der Fremdenübernachtungen (8,34 Millionen) um 10,2 v. H. größer als im Oktober 1934, darunter für Auslandsfremde um 7,9 und 20,1 v. H. Die jahreszeitliche Verlagerung des Fremdenverkehrs von den Bädern (einschließlich Seebädern) und Kurorten zu den Städten ergibt sich aus der Tatsache, daß die Fremdenübernachtungen in den 200 erfaßten Bädern und Kurorten gegenüber dem Oktober 1934 nur um 5 v. H. auf 1,23 Millionen zugenommen haben, während sie in den 50 bedeutendsten Großstädten gleichartig um 15 v. H. auf 1,38 Millionen gestiegen sind.

Unter anderem haben sich die Fremdenübernachtungen in Berlin um 25 v. H. auf 274 320 — darunter für Auslandsfremde um 41 v. H. auf 47 472 — und in Hamburg um 45 v. H. auf 113 579 — darunter für Auslandsfremde um 74 v. H. auf 17 336 — erhöht. Da beide Großstädte in Norddeutschland liegen, weist Norddeutschland auch die größte Zunahme der Fremdenübernachtungen gegenüber dem Oktober 1934 um rd. ein Viertel (25,6 v. H.) für alle Fremden und um fast die Hälfte (46,1 v. H.) für Auslandsfremde auf. In Westdeutschland war die Zahl der Fremdenübernachtungen um 12 und 15 v. H. und in Süddeutschland um 8 und 10 v. H. größer als im Oktober 1934. Für Auslandsfremde ergaben sich gegenüber dem Oktober vorigen Jahres fast durchweg größere Steigerungen als im gesamten Fremdenverkehr.

### Beamte und Handwerker im Dienste des WSW.

Berlin, 1. Dezember

Der erste Adventssonntag hatte im ganzen Reich einen neuen Beweis von der Solidarität und dem Opferinn der deutschen Volksgenossen gebracht: Die deutsche Beamtenschaft und das deutsche Handwerk haben dem WSW und damit den noch notleidenden deutschen Volksgenossen in einer zweiten Reichsopferaktion in gemeinsamer Aktion ihre ganzen Kräfte zur Verfügung gestellt. In Stadt und Land ist die gesamte deutsche Beamtenschaft vom Minister bis zum jüngsten Staatsdiener in diesem einheitlichen Willen auf den Plan getreten und mit ihnen haben sich die deutschen Handwerksmeister mit ihren Gesellen und Lehrlingen für die in Not geratenen Volksgenossen voll eingesetzt.

In Groß-Berlin bildeten weit über 120 000 Beamte und Handwerker, unterstützt durch zahlreiche Einzelpersonen und mehr als 30 Mätkonzerte, den Stoßtrupp im Kampf gegen Hunger und Kälte. Von den Geschäftsstellen der RSB-Ortsgruppen aus, wo es vom frühen Morgen ab alle Hände voll zu tun gab, ergoß sich ein Strom von freiwilligen Helfern und Helferinnen über die ganze Stadt. An den Sammlungen in den verschiedensten Stadtbezirken beteiligten sich neben den Reichsministern Dr. Friedl und Dr. Gartner eine große Reihe von Staatssekretären, der Reichsbeamtenführer Reel, Reichshandwerksmeister Schmidt, die politischen Leiter des Hauptamtes für Beamte, wie überhaupt sämtliche Beamten- und Handwerksorganisationen mit ihren Leitern an der Spitze.

In den Nachmittagsstunden, als heftiger Regen einsetzte und die Sammelstätigkeit dadurch etwas schwieriger wurde, trugen schon die meisten Berliner das schöne Sonnenrad-Abzeichen mit den bunten Halbedelsteinen. Im Brennpunkt der Innenstadt, unter den Linden, tauchte mittags inmitten der wogenden Menschenmenge eine vierstünne historische Postkutsche auf, die auf einem Linzug begriffen war. Mit Volksliedern wartete zu gleicher Zeit an dieser Stelle die Hain-Hiersdorfer Trachtengruppe aus dem Riesengebirge auf.

Ein sehr eintöniges Sammelverfahren war die amerikanische Versteigerung von Hosen durch Fortbeamte, die an mehreren Plätzen vorgenommen wurde. Unter den Linden brachte ein einziger Hase durch großemächtige Gebote, die sich zuletzt verständlicher Weise fast überstürzten, die

statliche Summe von 14,30 Mark. Der große Sammeltag der Beamten und Handwerker hat so in der Reichshauptstadt einen festlichen Rahmen gefunden und darüber hinaus seinem eigentlichen Zweck in vorbildlicher Weise gedient.

### Polnische Polizei schlägt ukrainische Terroristen nieder

Warschau, 1. Dezember

In Rowel entdeckte eine Polizeistreife die zwei seit mehreren Monaten gesuchten Mitglieder der ukrainischen Terrororganisation, Rifitius und Sylluf, die im Sommer dieses Jahres drei Polizeibeamte und einen Priester ermordet hatten. Da die Räuber sich mit der Waffe in der Hand der Verhaftung widersetzen und zu Mächtigem verhielten, machten die Polizisten von der Waffe Gebrauch und erschossen die beiden Terroristen.

### Deutschland führt im Fernsehen

Berlin, 1. Dezember

Oberpostrat Dr. Banneih vom Reichspostzentralamt hielt auf der 19. Post- und Telegraphen-Wissenschaftlichen Woche der Verwaltungsakademie Berlin einen Vortrag über die Entwicklung des Fernsehens in Deutschland. „Die Deutsche Reichspost“, so erklärte der Redner u. a., „hat bereits zu einer Zeit, in der gerade eben erkennbar wurde, daß das Fernsehen in den Bereich der technischen Möglichkeiten rückt, die Führung auf dem Gebiete der Fernsehentwicklung übernommen. Im Jahre 1928 wurde im Reichspostzentralamt ein Laboratorium eingerichtet, dessen Aufgabe die Entwicklung sowie Förderung des Fernsehens und die Aufstellung von Richtlinien und Normen ist. Es konnten so gleichzeitig von der Deutschen Reichspost die Entwicklungsarbeiten der Erfinder und der Werke unterstützt werden. Hierdurch wurde eine Zersplitterung vermieden.“

### Fernsehen in Berlin schon zu Weihnachten

Dank dieser sehr frühzeitigen Arbeiten der Deutschen Reichspost gehört Deutschland heute zu den Staaten, in denen das Fernsehen am meisten fortgeschritten ist. Im Jahre 1933 hat die Deutsche Reichspost bereits eine Fernsehstation in Berlin-Wilhelmsruh eingerichtet, die technisch so weit vervollkommen war, daß sie für einen Programmversuchsbetrieb eingesetzt werden konnte. Leider wurde diese Sendeanlage beim Brand der Halle IV der Funkausstellung im August 1935 vollkommen zerstört; der sofort in Angriff genommene Wiederaufbau ist jetzt nach drei Monaten schon fast beendet, so daß noch vor Weihnachten mit der Wiederaufnahme regelmäßiger Fernsehsendungen für Berlin gerechnet werden kann.

### Erfolge auf dem Brocken

Während des letzten Sommers sind von der Deutschen Reichspost umfangreiche und kostspielige Versuche mit einem auf dem Brocken im Harz aufgestellten Fernsehseher durchgeführt worden. Diese Versuche sollten dazu dienen, Grundlagen für die Versorgung großer Gebiete mit Fernsehsendungen, unter Umständen ganz Deutschlands, zu schaffen. Durch die eingehenden Messungen und Beobachtungen in der Umgebung des Harzes sind außerordentlich wertvolle Unterlagen für die wissenschaftliche und praktische Weiterentwicklung des Fernsehens geschaffen worden. Versuche, das Fernsehen über Kabel zu übertragen, sind ebenfalls mit gutem Erfolg durchgeführt worden. Trotz der wertvollen Ergebnisse der letzten Versuche und trotz der Fortschritte, die in letzter Zeit erzielt worden sind, birgt das Fernsehen doch noch eine große Anzahl von Problemen und Verbesserungsmöglichkeiten, so daß noch für die nächsten Jahre eine intensive Arbeit von den Fernsichttechnikern zu leisten ist.

### Devisenschmuggel mit hebräischer Buchführung

Zwei Juden leiten Wiener Zentrale Wien, 1. Dezember

Der Wiener Polizei ist die Aushebung einer Schmugglerbande gelungen, die einen schwindehaften Devisenschmuggel zwischen Oesterreich und Ungarn betrieb. Die Drahtzieher der Schmuggelgeschäfte, die nicht selbst schmuggelten, sondern bezahlte Schmuggler in Dienst nahmen, sind die Juden Josef Schächer und Abraham Warden. Der Schmuggel war lo umfänglich, daß er das zwischen Oesterreich und Ungarn bestehende Zahlungsclearing wesentlich beeinflusste.

Die polizeilichen Erhebungen stießen auf Schwierigkeiten, weil die gesamten Aufzeichnungen und die Buchführung der jüdischen Betrüger in hebräischer Sprache abgefaßt sind.

### Urteile im Bukarester Devisenprozeß

In dem großen Bukarester Betrugsprozeß gegen fünf rumänische Angeklagte, die einer belgischen Industriellengruppe 25 Millionen Lei „Bermittlungsgebühr“ für eine angebliche Devisenemissionung entlockt hatten, wurde am Samstag das Urteil gefällt. Es wurden Gesamtsstrafen von 6 Mo-

naten bis zu 5 Jahren verhängt. Der des Betruges beschuldigte ehemalige Bukarester Polizeispezialist erhielt 2 Jahre Gefängnis, der wegen Begünstigung gleichfalls angeklagte ehemalige Vizepräsident des Senats, Rechtsanwalt Fliescu wurde freigesprochen. Der geschädigten Firma ist ein Schadenersatz von 25 Millionen Lei zugesprochen worden.

### Eurasia-Flieger tödlich abgestürzt

Kanting, 1. Dezember

Dem Flugplatz in Kanting wurde auf Jenan in der Provinz Schansi telegraphisch gemeldet, daß das Eurasia-Flugzeug V, das seit dem 27. November vermisst wurde, am 28. November bei Pingtai, etwa 90 Kilometer südlich von Pingliang abgestürzt und aufgefunden worden sei. Der deutsche Flugzeugführer Brohm und der deutsche Bordmechaniker Meier sollen tot, die beiden Fluggäste verletzt sein. Die Eurasia hat von Sjang in Schansi unter Führung des Fliegers Horn eine Expedition ausgesandt, um die Richtigkeit dieser Meldung zu prüfen und etwaige Einzelheiten des Unglücks festzustellen.

### Flugzeugunglück über Moskau

Während eines Probefluges über Moskau stürzte ein Privatflugzeug aus geringer Höhe ab. Die fünf Mann starke Besatzung konnte wegen der Bodennähe von ihren Fallschirmen keinen Gebrauch machen und kam ums Leben.

### Vollständige Namensangabe bei Geschäftsinferenten

In einem Bescheid vom 12. November 1935 hat, wie die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel erfährt, der Verberat der deutschen Wirtschaft zu der Frage Stellung genommen, wie bei Geschäftsangeigen die Bezeichnung des Inferenten erfolgen muß. Der Verberat führt dazu aus, daß eine Anzeigenwerbung, bei der zur Bezeichnung des Inferenten lediglich die Telefonnummer angegeben wird, auch dann gegen die Grundzüge eines gewissen Wettbewerbs verstößt, wenn die Anfeindung noch die Händlervereinschaft erkennen läßt. Der Verberat verlangt, daß der Werbungtreibende sich offen zu seinem Namen bekennet. Handelt es sich um Anzeigen, die in einer Großstadt veröffentlicht werden, so muß auch verlangt werden, daß der Werbungtreibende außer seinem Namen noch die genaue Anschrift angibt. Es würde nicht ausreichen, wenn lediglich Namen und Telefonnummer genannt werden, da der Verbraucher auf Grund dieser Angaben allein das Geschäftslokal des Inferenten nicht ausfindig machen kann, um etwaige Ermittlungen über dessen Leistungsfähigkeit (z. B. durch Schaufensterbesichtigung) anstellen zu können. Bietet ein gewerbmäßiger Vermittler in einer Zeitungsanzeige seine Dienste an, so muß er sich auch als Vermittler bezeichnen. Er darf also nicht inferieren: „Ich suche zu kaufen“ usw., sondern muß sagen: „Ich vermittele Käufe in diesen oder jenen Sachen.“

### Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln

Der Würt. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe von Speisekartoffeln an den Verbraucher für die Monate Dezember 1935, Januar und Februar 1936 neue Höchstpreise festgesetzt. Die Verordnung wird im Regierungsanzeiger für Württemberg vom 3. Dezember 1935 veröffentlicht und wird durch das Polizeipräsidium Stuttgart und die Oberämter bekanntgegeben werden.

Bei der Festlegung der neuen Verbraucherpreise mußten die mit der fortschreitenden Jahreszeit steigenden Erzeugerpreise und Einlagerungskosten berücksichtigt werden.

Im Dezember beträgt in Gemeinden über 2000 Einwohnern, ferner in Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern, in denen die Verbraucher nicht alle unmittelbar vom Erzeuger beliefert werden und deshalb auf Zufuhr durch Verteiler angewiesen sind, der Höchstpreis für gelbe Sorten frei Keller für den Zentner 3,60 RM., für 10 Pfund im Laden 4,20 Rpf. und für 1 Pfund 5,5 Rpf. Die entsprechenden Stuttgarter Preise betragen 3,70 RM., 4,30 Rpf. und 5,5 Rpf. für Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern mit unmittelbarer Versorgung ist der Preis für den Zentner frei Keller auf 3,15 RM. und für 10 Pfund im Laden auf 3,75 Rpf. festgesetzt worden.

Die Dezemberpreise für weiße, rote und blaue Sorten liegen niedriger. Sie betragen für Gemeinden über 2000 Einwohnern und in gleichgestellten Gemeinden für den Zentner frei Keller 3,80 RM., für 10 Pfund im Laden 3,90 Rpf. und für 1 Pfund 4,5 Rpf., für Groß-Stuttgart 3,40 RM., 4,0 Rpf. und 4,5 Rpf. und in Gemeinden mit unmittelbarer Versorgung durch den Erzeuger für den Zentner frei Keller 2,85 RM., für 10 Pfund im Laden 2,9 Rpf.

Der Höchstpreis für die Sorte „Kuppinger“ erhöht sich um 60 Rpf., für die Sorte „Julinieren“ um 1 RM. und für die Sorten „Frühe Hörnchen“, „Tannenapfen“, „Rote Rufe“ um 2 RM. den Zentner gegenüber dem Preis für gelbe Sorten. Von der Festlegung eines Höchstpreises für diese Sorten bei Abgabe nach Pfunden wurde abgesehen. Die Preise für Januar und Februar können der Bekanntmachung im Regierungsanzeiger für Württemberg und in den Verberatsblättern entnommen werden.





# Der Deutsche Arbeiter

SONDERBEILAGE DER NSBO.

GAU WÜRTTEMBERG

## Im Dienste des deutschen Arbeiters

### So arbeitet die Deutsche Arbeitsfront im Gau Württemberg

II.

#### Die Unterstützungsabteilung

Wenn man das Wesen und die Aufgaben dieses Amtes der Deutschen Arbeitsfront auf eine knappe Formel bringen will, so kann man sagen, daß dieses Amt die hohe Idee der Kameradschaft in die Tat umsetzt. Die Kameradschaft der Tat, die in der Deutschen Arbeitsfront unabweisbar verankert ist, die Kameradschaft der Tat, die jedem Mitglied der Deutschen Arbeitsfront die Gewißheit gibt, daß es sich in den Schicksalsfällen des Alltags als Glied einer fest gefügten Gemeinschaft betrachten und damit sicher geborgen fühlen kann und soll. Kein Mitglied der Deutschen Arbeitsfront darf sich in der Zeit der Not einsam und verlassen fühlen, jedes Mitglied soll den Glauben haben, daß in schwerer Stunde für ausreichende Hilfe gesorgt ist. Wohl haben auch die früheren Gewerkschaften Unterstützungen bezahlt, aber ihre Hilfe trat nur ein, wenn gar kein anderer Weg mehr übrig blieb, und dann bekam auch noch jeder gerade so viel, was sein Berufsverband gerade zahlen konnte. Wie die Vielheit der Verbände hat die Deutsche Arbeitsfront auch die Vielheit der einzelnen Unterstützungsklassen hinweggesetzt und der Übung der zuleht mehr als 60 (in Worten: sechzig) verschiedenen Mitgliedsbücher mit 2000 (in Worten: zweitausend) verschiedenen Beitragsmarken ist für immer verschwunden. Heute umfaßt die Unterstützungsabteilung der Deutschen Arbeitsfront sämtliche Unterstützungsabteilungen der früheren Verbände, mit Ausnahme der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, deren Eingliederung aber ebenfalls nahe bevorsteht.

Daß gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der die Arbeitslosigkeit noch nicht vollständig überwunden ist, die Unterstützungen eine gehobene Rolle spielen, darf nicht wundernehmen. Darüber hinaus zahlt die DAF, die jährlich 75 Millionen Mark an Unterstützungen ausgibt, auch in den verschiedenen anderen Fällen des täglichen Lebens Unterstützungen. So unterscheidet man Erwerbslosenunterstützung, Invalidentätunterstützung, Notfallunterstützung, Heiratsunterstützung, Sterbegeldunterstützung, sowie Unterstützung für Opfer der Arbeit.

Die Erwerbslosenunterstützung wird nach einjähriger Mitgliedschaft mit einem täglichen Unterstützungssatz in der Höhe des Wochenbeitrags der betreffenden Beitragsklasse gewährt. Insgesamt wurden allein für Erwerbslosenunterstützung zusätzliche 100 Millionen Mark monatlich mehrere Millionen angewandt.

Die Gewährung der Invalidentätunterstützung ist in der Regel an die Leistung einer Rente durch eine staatliche Versicherung von mindestens 60% oder von dem Gutachten eines von der DAF zu bestimmenden Arztes abhängig, nach mindestens zehnjähriger Vollmitgliedschaft. Sie errechnet sich aus dem Durchschnitt der in den letzten fünf Jahren bezahlten Vollbeiträge und aus der Anzahl der bisher zur DAF oder einem früheren Verband geleisteten Beiträge. Weiterhin hat die Unterstützungsabteilung die Weiterzahlung der Invalidentäten, die früher schon von einem Verband bezahlt wurden, in gleicher Höhe übernommen.

Weiter gewährt die DAF eine einmalige Notfallunterstützung, sofern eine außerordentlich große Notlage bei einem Volksgenossen nachgewiesen werden kann. Für solche Anträge ist kein bestimmter Unterstützungssatz vorzulegen, hier wird von Fall zu Fall entschieden.

Weibliche Mitglieder erhalten, wenn sie sich verheiraten und aus ihrem Arbeitsverhältnis ausscheiden, eine einmalige Heiratsunterstützung, deren Höhe sich aus den bisher gezahlten Beiträgen errechnet.

Sterbegeld-Unterstützung wird nach einjähriger Mitgliedschaft sowohl beim Tode des Mitglieds als auch beim Tode seiner Frau oder seiner Kinder gewährt. Die Höhe errechnet sich ebenfalls aus der Höhe der bezahlten Beiträge.

#### Keitspruch der Arbeit

Zur Einheit will der Deutsche, will heraus aus Trug und Schein, ein Ganzes will er, und wenn er kämpft so ist's nicht der Triumph und nicht die Beute, die ihn spornet, es ist das Wunder der Vollkommenheit.

Dietrich Eckart

Verunglücken durch Naturkatastrophen oder Einwirkung höherer Gewalt gleichzeitig mehrere Volksgenossen tödlich auf ihrer gemeinsamen Arbeitsstelle, so kann den Hinterbliebenen eine Unterstützung aus der Stiftung „Opfer der Arbeit“ gewährt werden. Ueber die Höhe und Dauer der Unterstützung wird von Fall zu Fall entschieden.

Wenn man bedenkt, daß im ganzen Reich zusammen Monat für Monat zwischen hundert- und zweihunderttausend Unterstützungsanträge eingehen, dann kann man ermessen, daß überall, im Reichsamt und auf den Gauämtern, aber auch in den einzelnen Verwaltungsstellen eine Menge Arbeit geleistet werden muß, die den persönlichen Einsatz eines jeden Amtswalters fordert, denn von dieser Arbeit hängt es ab, daß der bedürftige Volksgenosse im Bande in den Besitz der ihm zugehörigen Unterstützung auf raschem Wege kommt. Auf raschestem Wege, denn schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Aus dieser Erkenntnis heraus ist die Organisation des Amtes in starker Umficht gestaltet worden, aus dieser Erkenntnis ist zum Beispiel die Anordnung ergangen, daß die Unterstützungs-



Am Martinofen

(Holzschnitt von Vlacier von Liberaev)

## Margistischer Arbeiter findet wieder heim

### „Ein Arbeiterkamt, wie es keinen zweiten auf der Welt gibt“

Vor Jahresfrist aus Holland ausgewiesen, hat ein deutscher Arbeiter in Deutschland wieder seine Heimat gefunden. Er kam mit seiner Familie in hilfsbedürftigem Zustande an und wurde von der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt betreut. In folgender Weise hat er sich über seine Eindrücke in Deutschland in einem Schreiben an frühere margistische Genossen im Ausland geäußert, das in der Sprache dieses einfachen Mannes zeigt, welches Erlebnis die Rückkehr in ein neues Deutschland für diesen margistisch verheuten Arbeiter bedeutete:

„Du bist wohl gespannt, etwas zu hören, wie es uns arbeitenden Klassen hier geht, von all dem Guten, was hier geschieht wird. Ich kann Dir nur einen kleinen Bruchteil schreiben, ein Buch ist nicht groß genug.“

Ich habe hier einen Arbeiterstaat gefunden, wie es wohl keinen zweiten auf der Welt gibt. Wir haben hier Arbeit und unser gutes Auskommen. Man ist als Arbeiter geachtet, vom Führer bis zum geringsten Arbeiter. Es ist des Führers Wille, daß jeder sich gleich ist, und der wird auch ausgeführt.

Es ist auch nicht übersehen worden, was zum Wohle der Arbeiter und ihrer Familie getan werden kann, hauptsächlich zum Wohle der Kinder. Erholungsheime, Sonderfahrten, Luftreisen und was nicht noch alles, genau so für uns Arbeiter wie für Grafen und Fürsten. Unser Führer kennt nur Arbeiter, und ich glaube, dieser Wille bestirgt auch jeden, denn man findet hier eine Kameradschaft, wie ich es noch in keinem Land gesehen habe. Not und Elend gibt es wirklich nicht mehr. Sie sind verschwunden. Wir haben hier Einrichtungen, die darüber wachen, daß sie überhaupt nicht entstehen können...

Deutschland hat mir Arbeit und Brot verschafft und hat mir Unterstützung zumommen lassen. Ich habe eine Heimat gefunden,

den, ein neues Deutschland, und ich bin stolz auf meine neue Heimat. Jeder muß sich hier wohlfühlen, ob er will oder nicht. Adolf Hitler hat in Deutschland fertiggebracht, was andere gern wollten und nicht fertigbringen konnten. Also Gut ab vor diesem Mann, der das geschafft hat.

Das Winterhilfswerk, vom Führer ins Leben gerufen, hat die Aufgabe, über das Wohl der Arbeiter zu wachen. Es sorgt für Kohlen, Lebensmittel und Kleidung. Gutscheine von zehn bis fünfzehn Reichsmark sind keine Seltenheit. Richtiger wird dabei vergessen, ob er Arbeit hat oder nicht. Wer keine Arbeit hat, bekommt natürlich auskömmlich.

Dazu kommt die Deutsche Arbeitsfront. Sie führt die Aufsicht über die Betriebe, sie regelt die Arbeitszeit und sorgt für gesundheitliche Arbeitsräume. Hauptsache ist immer die, daß der Arbeiter vor sämtlichen Gefahren geschützt ist. Dann haben wir Kraft durch Freude, die die Erholungsreisen unter sich hat. Es geht nach dem schönen Süden, es geht nach dem hohen Norden, und keiner ist davon ausgeschlossen.

Die Adolf-Hitler-Siedlung ist wohl die schönste Einrichtung, die es gibt. Dieses geht ungefähr so vor sich. Es sind Familien-Einheiten, sobald sie fertig sind, ziehen die Leute ein. Sie müssen ihren gewöhnlichen Mietzins bezahlen, aber in wenigen Jahren ist das Haus ihr Eigentum. In diesem Sinn, könnte ich noch ein ganzes Buch schreiben.

Ueber das alles, was ich Dir geschrieben habe, kann sich wohl keiner so gut ein Bild machen als Du. Du wirst die gleichen Wörter gebrauchen wie ich, denn ich kann dieses sagen, ich meine das eine Erzeugnis der Arbeiterkraft. Ich wollte, Ihr wäret hier dabei und könntet das miterleben. Du würdest genau so sagen wie ich, wie ist das möglich, wie brachte der Mann das fertig?

## Sunger in den subelendeutschen Bergbaugebieten

### Kinder ohne Brot - Väter ohne Arbeit

Ost schon wurde von dem grenzenlosen Elend in den nordwestböhmischen Braunkohlengruben berichtet, und unbeschreiblich ist die dort herrschende Not. Tausende deutscher Bergarbeiter, die noch vor wenigen Jahren in den Gruben ausreichend Arbeit und Brot fanden, sind heute schupflos dem Hunger und der Kälte ausgeliefert. Nicht nur aus allen Staatsstellen wurden die subelendeutschen im Laufe der Jahre fast reiflos verdrängt, auch in den Kohlengruben hat es die „Tschekisierung des Brates“, die in der Tschekoslowakei rücksichtslos und mit allen Mitteln betrieben wird, so weit gebracht, daß die deutschen Bergarbeiter heute hungernd und frierend in ihren Hütten sitzen, ohne Hoffnung, jemals wieder der Arbeit und Brot zu finden.

Ein sehr eindringliches Merkmal für diese furchtbare Entwicklung ist der Mitgliederstand beider Bruderlände der Bergarbeiter. Im Jahre 1920 zählte die Bruderlade in Falkenau an der Eger noch 14458 versicherte Mitglieder, während es heute nur mehr 4812 sind! Diese kalten Zahlen zeigen mit erschreckender Deutlichkeit den grauenvollen wirtschaftlichen Verfall in den subelendeutschen Gebieten. Nur wer das Elend mit eigenen Augen gesehen hat, vermag zu ermessen, welcher Jammer hinter diesen Zahlen steht. Seit Jahren sind

Lied von einem „KdF“-Urlauber

## Da sah ich einen in Hamburg keh'n ...

Da sah ich einen in Hamburg keh'n, der ging auf grobe Fahrt, der ließ sich den Wind um die Nase weh'n, der sagte dem Werktag auf Wiederseh'n, hojho, und gute Fahrt!

Der Rand zum ersten Mal an Bord, unbändig froh und frei, und wußte nur das eine Wort an jedem Platz und jedem Ort: „Hojho, ich bin dabei!“

Ich bin dabei, der ich bisher vom Leben nichts gewußt, als Tag für Tag zur Schmelze geh'n und immer nur vor'm Amboss keh'n, verräuchert und verrußt!

Ich bin dabei! Ich bin dabei! Der Hafen riecht nach Teer, und heiser schrillt der Widmen Schrei und ich bin dabei! Ich bin dabei, und salzig schmeckt das Meer!

Denselben sah ich in Hamburg keh'n, da war die Fahrt vorbei, da rief er: „Heil Hitler, Herr Kapitän, und im nächsten Jahr woll'n wir uns wieder seh'n.“

dena dann bin ich wieder dabei!“

Sch.-K.

## Die erwerbslosen Bergarbeiter ohne ausreichende Unterstützung

Besonders bei jüngeren Erwerbslosen treten Tuberkulose und Erkrankungen der Verdauungsorgane so zahlreich auf, daß nur durch dringende Abhilfe Epidemien vermieden werden können. Am furchtbarsten wirkt sich die allgemeine Notlage auf die Jugend aus. Nach schularztlichen Feststellungen sind 60 v. H. der Bergarbeiterkinder unterernährt. Mit blaffen, abgegriffenen Gesichtern und in mangelhafter Kleidung kommen diese Kinder ohne Essen in die Schule. Diese von ihnen wissen nicht, was es heißt, sich einmal satt zu essen!

Ueber die katastrophalen Zustände in den subelendeutschen Bergbaugebieten, die allmählich zu einem europäischen Skandal ausgewachsen, haben in der letzten Zeit auch tschechische Zeitungen eingehend berichtet. Die tschechischen Zeitungen versuchen nun nicht mehr zu leugnen, daß es sich bei der „Krise“ in der Tschekoslowakei um eine Erscheinung handelt, die sich mit furchtbarem Härte fast ausschließlich in den subelendeutschen Industriegebieten auswirkt.

Überall im subelendeutschen Gebiet findet man heute maheloses Elend, überall ruhende Räder und rostende Maschinen. So sind auch die einstmal blühenden Bergbaugebiete in Nordwestböhmen heute ein Bild des Jammers und der Not.